

Dienstag, 10. November 2020

Die Stunde der Pharisäer

Die Unternehmens-Verantwortungs-Initiative legt allen international tätigen Schweizer Unternehmen – ob gross oder klein – und ihren Zulieferbetrieben Ketten an die Füsse, während rundherum alle unbehelligt weiterarbeiten können. Es braucht keine besondere Begabung, um eins und eins zusammenzuzählen: Schweizer Unternehmen werden sich zurückziehen müssen. Die Zustände gerade in Drittweltländern verbessern sich kaum, wenn einfach keine Schweizer Firmen mehr dort angesiedelt sind. Im Gegenteil, sie gehören zu den beliebtesten vor Ort. Die Kirche zum Beispiel hat es sich in dieser Diskussion zur Aufgabe gemacht, die Wirtschaft in Moral und Ethik zu belehren, obwohl sie in diesem Bereich weiss Gott keinen guten Leistungsausweis hat. Diese pharisäische Haltung ärgert mich. An dieser Stelle möchte ich einfach daran erinnern, dass es in all den Jahren die Unterneh-

men waren – und nicht die Kirchen –, die der lokalen Bevölkerung eine Perspektive für ihr Leben geboten und Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze und einen steigenden Lebensstandard geschaffen haben. Wer – wie ich – viele strukturschwache Länder bereist hat, mit Unternehmerinnen und Unternehmern wie auch mit politischen Verantwortungsträgern vor Ort gesprochen hat, weiss: Westliche Unternehmen sind Teil der Lösung, nicht des Problems, wie es Initianten und Kirchen wider besseres Wissen darstellen wollen. Die Initiative schwächt den Standort Schweiz nachhaltig, ohne in der Dritten Welt tatsächlich einen positiven Beitrag zu leisten. Für mich ist entsprechend klar, dass ich die UVI am 29. November nur ablehnen kann.

Peter Gehler, Zofingen